



EUROPÄISCHE UNION

Schritt für Schritt zur qualitätsgesicherten Mobilität

Roadmap Lernergebnisorientierung

www.na-bibb.de

Nationales
VET-Team

Beratung – Schulung – Transfer

Jean Mohnet
Sport
Jugend
Hochschulbildung
Schulbildung
Erwachsenenbildung

Erasmus+

Enriching lives, opening minds.

Berufsbildung

Nationale Agentur
beim Bundesinstitut
für Berufsbildung

NABİBB
BILDUNG FÜR EUROPA

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



um berufliche Qualifikationen europaweit vergleichen zu können, braucht es eine "gemeinsame Sprache", die Kompetenzen lesbar macht und die Vielfalt der unterschiedlichen Bildungssysteme überwindet. Genau das leistet das Konzept der Lernergebnisorientierung, das wir Ihnen mit dieser „Roadmap“ näherbringen möchten. Im Ausland erworbene Lernergebnisse werden in verständlicher Form beschrieben – es wird aufgezeigt, was die Lernenden nach dem Lernprozess wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun.

Damit wird das Konzept zu einem wichtigen Baustein für eine klare und verbindliche Bewertung der Lernleistung im Ausland. Zugleich stellt es aber auch eine wertvolle Grundlage zur Vorbereitung und Durchführung der Auslandsaufenthalte dar und sichert deren nachhaltige Wirkung. Durch eine Festlegung der gewünschten Lernziele können die Lernenden reflektiert mit ihrem Auslandsaufenthalt umgehen. Dies trägt zur Transparenz und Anerkennung der erworbenen Kompetenzen bei.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie Sie – Schritt für Schritt – Lernergebnisse entwickeln, erfassen und dokumentieren können und so ein Qualitätsmerkmal für Ihre Einrichtung und die Abschlussdokumente Ihrer Auszubildenden schaffen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für Ihre Arbeit



Berthold Hübers

Leiter der Nationalen Agentur Bildung für Europa
beim BIBB

Schritt für Schritt zur qualitätsgesicherten Mobilität

- 04** **Im Überblick:**
Was die Lernergebnisorientierung leistet
- 06** **Auf den Punkt:**
Lernergebnisse formulieren
- 08** **Klare Aussagen:**
Einheiten von Lernergebnissen entwickeln
- 10** **Gemeinsam gestalten:**
Auszubildende in die Entwicklung einbeziehen
- 12** **Verbindlichkeit herstellen:**
Wie Sie eine gute Lernvereinbarung entwickeln
- 16** **Fakten schaffen:**
Lernergebnisse erfassen und bewerten
- 18** **Europaweite Lesbarkeit:**
Lernergebnisse im Europass Mobilität dokumentieren





Im Überblick: Was die Lernergebnis- orientierung leistet

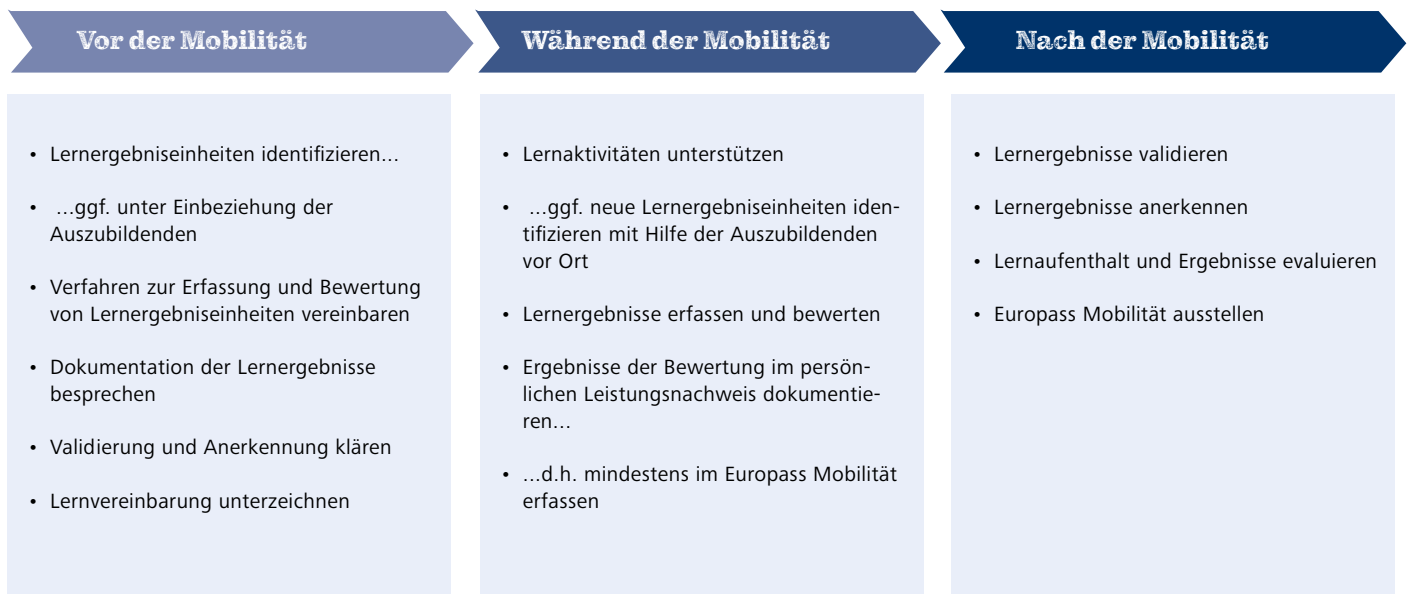
Lernaufenthalte in anderen europäischen Ländern haben viele Vorteile: Zum einen fördern sie die Kompetenzentwicklung und die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen, zum anderen profitieren auch Unternehmen von international qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und neuen Kundenkontakten.

Wie Qualifikationen transparent und vergleichbar werden

Europa weist eine große Vielfalt an Bildungssystemen auf. Damit berufliche Qualifikationen europaweit lesbar und vergleichbar werden, ist es erforderlich, eine „gemeinsame Sprache“ zu entwickeln. Die

Orientierung an Lernergebnissen – also an Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen – trägt zur Transparenz und Anerkennung im Ausland erworbener Kompetenzen bei. Aber auch die Lernenden selbst werden aktiv in ihre eigene Kompetenzentwicklung einbezogen. Mit Hilfe der Lernergebnisorientierung lassen sich Lernaufenthalte im Ausland von der Planungs- bis zur Evaluationsphase qualitätsorientiert gestalten. Wie dies konkret aussehen kann, zeigt das folgende Schaubild.

Schaubild: Vom Umgang mit Lernergebnissen vor, während und nach der Mobilität



Wie die Qualität von Mobilitätsmaßnahmen gesichert werden kann

In der Planungsphase einer Mobilität eignet sich die Lernvereinbarung ganz hervorragend, um Klarheit und Verbindlichkeit über die Ziele und Umsetzung zwischen den beteiligten Partnern und den Lernenden zu schaffen. Sie unterstützt darin, Tätigkeiten, Arbeitsaufgaben und Projekte sowie die dabei angestrebten Lernergebnisse konkret abzustimmen. So erleichtert sie auch die Durchführung der Lernphase in der Gasteinrichtung.

Während der Mobilität werden auf Grundlage der Lernvereinbarung die tatsächlich erworbenen Lernergebnisse erfasst, bewertet und im Europass Mobilität dokumentiert. Die so nachgewiesenen Lernergebnisse werden von potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern anerkannt, da sie aufschlussreiche Information über in der Praxis erworbene Kompetenzen, insbesondere die gefragten „Soft Skills“, liefern.

„Die Verpflichtung auf die Lernvereinbarung dient dazu, die wichtigsten Parameter einer Mobilität von Anfang an im Blick zu behalten – und zwar von allen Seiten: von Mobilitätsverantwortlichen über Auszubildende bis zu ausländischen Partnern.“

Stefanie Kupka, Koordination Nationales VET-Team



„In der Vorbereitungsphase wird durch die Nutzung der Lernvereinbarung das Fundament für eine qualitätsgesicherte Mobilität gelegt. Es lohnt sich also, dieser Phase besondere Aufmerksamkeit zu widmen.“

Gabriele Fietz, Expertin des Nationalen VET-Teams





Servicebox: Wo gibt es Informationen und Unterstützung?

Das Nationale VET-Team

Das Nationale Vocational Education and Training-Team (kurz: Nationales VET-Team) unterstützt Sie bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Lernergebnisorientierung in Erasmus+-Projekten. Sein Auftrag ist es, die Anwendung innovativer Ansätze – zum Beispiel bei der Formulierung von Lernergebnissen – zu fördern und die Projektträger/-innen entsprechend zu beraten.

Die Mitglieder des Nationalen VET-Teams sind Expertinnen und Experten der Berufsbildung. Sie informieren individuell über konkrete Fragen der Umsetzung in der Praxis. Zudem bieten sie Workshops und Schulungsmaterialien an, die dazu beitragen, die europäischen Innovationsziele für die Berufsbildung im nationalen Kontext umzusetzen. Das Angebot richtet sich an Projektträger/-innen in Erasmus+-geförderten Projekten.

Mehr zur Arbeit und den Angeboten des Nationalen VET-Teams unter www.na-bibb.de/vet-team



Kontakt: vet-team@bibb.de

Cedefop, Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung:

Das Cedefop <https://www.cedefop.europa.eu> unterstützt die Ausarbeitung von europäischen Strategien zur Berufsbildung und trägt zu deren Umsetzung bei. Dazu zählen an prominenter Stelle die europaweite Transparenz von Qualifikationen und die Orientierung an den Lernergebnissen.

Hier finden Sie Informationen zu aktuellen Entwicklungen: <https://www.cedefop.europa.eu/de/themes/learning-outcomes>



Cedefop (2024): Transparency and transferability of learning outcomes: a 20-year journey

Analysis of developments at European and national level. Cedefop research paper. Publications Office of the European Union.

<https://data.europa.eu/doi/10.2801/3413866>



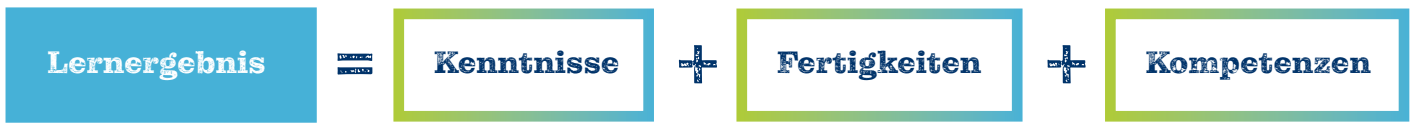


Auf den Punkt: Lernergebnisse formulieren

Wer ein transnationales Mobilitätsprojekt durchführt, steht vor der Herausforderung, sich mit den Partnern aus unterschiedlichen Berufsbildungssystemen auf eine „gemeinsame Sprache“ zu verständigen. Das ist wichtig, damit die im Ausland erworbenen beruflichen Kompetenzen auch im Heimatland anerkannt und angerechnet werden können.

Die Orientierung an Lernergebnissen unterstützt im Umgang mit der genannten Herausforderung, indem sie Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen transparent macht – ganz egal, wo, wann oder in welchem Lernkontext sie erworben wurden. Das klingt einfach, stellt aber für viele Akteurinnen und Akteure im Bildungsbereich oftmals Neuland dar. Um den lernergebnisorientierten Ansatz dennoch erfolgreich realisieren zu können, stehen zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung, die es ermöglichen, schrittweise zu aussagekräftigen Beschreibungen der Lernergebnisse zu gelangen.

Auf den
Punkt



Was Sie beim Formulieren der Lernergebnisse beachten sollten

Lernergebnisse sollten stets aus Sicht der Lernenden beschrieben werden und verständlich, sinnvoll aufgebaut und bewertbar sein. Ausgehend von berufstypischen Arbeitsaufgaben und -prozessen dokumentieren sie, welche Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich sind, um die jeweilige Aufgabe zu bewältigen und wie selbstständig und eigenverantwortlich die Leistung erbracht wird. Sprachlich ist es ratsam, dabei Aktionsverben zu benutzen, die sowohl das Niveau der fachlichen als auch der personalen und sozialen Kompetenzen abbilden. Unterstützung bietet der „Leitfaden zur Beschreibung von Lernergebniseinheiten“ (siehe Servicebox auf Seite 10), der im Anhang auch eine Übersicht über Aktionsverben enthält.

Ein gutes Beispiel dafür, wie Lernergebnisse – in diesem Falle Fremdsprachenkompetenzen – europaweit verständlich beschrieben werden können, ist der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen, der auch dem Europass Sprachenpass zugrunde liegt. Er umfasst eine Lern-, Lehr- und Bewertungsmethode für alle Sprachen in Europa und drückt Sprachkompetenz in sechs Referenzniveaus aus, die europaweit verwendet werden.

Ein Tipp am Rande: Oft werden Lernergebnisse zu knapp und zu unspezifisch formuliert. Mit der folgenden Formel, die den Arbeitskontext und das Niveau bezogen auf Selbstständigkeit und Verantwortung einbezieht, lassen sich Lernergebnisse aussagekräftig und präzise beschreiben.





Die wichtigsten Tipps zum Formulieren der Lernergebnisse

- Falls Sie bereits pädagogische Ziele definiert haben, nutzen Sie diese für Ihre Lernergebnisbeschreibungen.
- Benutzen Sie Verben, die helfen, die angestrebten Kompetenzen so präzise wie möglich zu beschreiben.
- Vermeiden Sie Lernergebnisse, die bezüglich des Umfangs zu breit oder zu eng sind.
- Seien Sie so konkret wie möglich.
- Halten Sie die Anzahl der Lernergebnisse pro Einheit in einem handhabbaren Umfang.
- Benutzen Sie eine Sprache, die Auszubildende, Ausbildungspersonal und Arbeitgeber/-innen verstehen.
- Versichern Sie sich, dass die Lernergebnisse bewertbar sind und ergänzen Sie kontextuale Kriterien, die eine Bewertung ermöglichen.
- Seien Sie realistisch!

Kompetenzorientierte Curricula

Die Grundlage für die Formulierung von Lernergebnissen, die während eines Auslandsaufenthaltes erworben werden sollen, bilden die nationalen Curricula, Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne. Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) sorgt als Informationsportal und Instrument zur Einordnung der Qualifikationen dafür, dass die Orientierung im deutschen Bildungssystem erleichtert wird und die Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa gewährleistet ist.

„Auszubildende sollten in die Beschreibung der Lernergebnisse für ihren Auslandsaufenthalt einbezogen werden. Das erhöht ihre Motivation und unterstützt sie dabei, sich eigene Lernziele, die gegebenenfalls über die vorher geplanten hinausgehen, zu setzen und an deren Erreichung mitzuwirken.“

Lucie Großstück, Expertin des Nationalen VET-Teams



„Früher haben wir nationale Berufsbilder beziehungsweise Curricula als Ganzes verglichen. Heute hingegen vereinfachen die Orientierung an Lernergebnissen und der Blick auf erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern in der beruflichen Bildung fundamental.“

Dr. Eszter Csepe-Bannert, Expertin des Nationalen VET-Teams



Auf den Punkt

Servicebox: Wo gibt es Informationen und Unterstützung?**NA beim BIBB: Lerneregebniseinheiten von A-Z**

Auf der Erasmus+-Projektplattform der NA beim BIBB finden Sie eine nach Branchen und Qualifikationen unterteilte Tabelle mit Lerneregebniseinheiten. Diese umfasst eine Vielzahl von Lerneregebniseinheiten und Kompetenzmatrizen, die in europäischen und nationalen Projekten entwickelt wurden. Sie kann als Orientierung zur Entwicklung eigener Lerneregebniseinheiten dienen.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität

**Cedefop (2022): A European handbook (second edition)**

Defining, writing and applying learning outcomes
<https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/4209>



NA beim BIBB: Leitfaden zur Beschreibung von Lerneregebniseinheiten

Der Leitfaden bietet Unterstützung bei der aussagekräftigen Beschreibung von Lernergebnissen und der Entwicklung von Lerneregebniseinheiten.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität





Klare Aussagen: Einheiten von Lernergebnissen entwickeln

Lernergebniseinheiten (Units of learning outcomes) sind zentrale Elemente im Kontext grenzüberschreitender Lernmobilitäten. Sie ermöglichen klare Aussagen über die angestrebten Ergebnisse und erleichtern deren Anerkennung. Daher leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Mehrwert eines Auslandspraktikums.

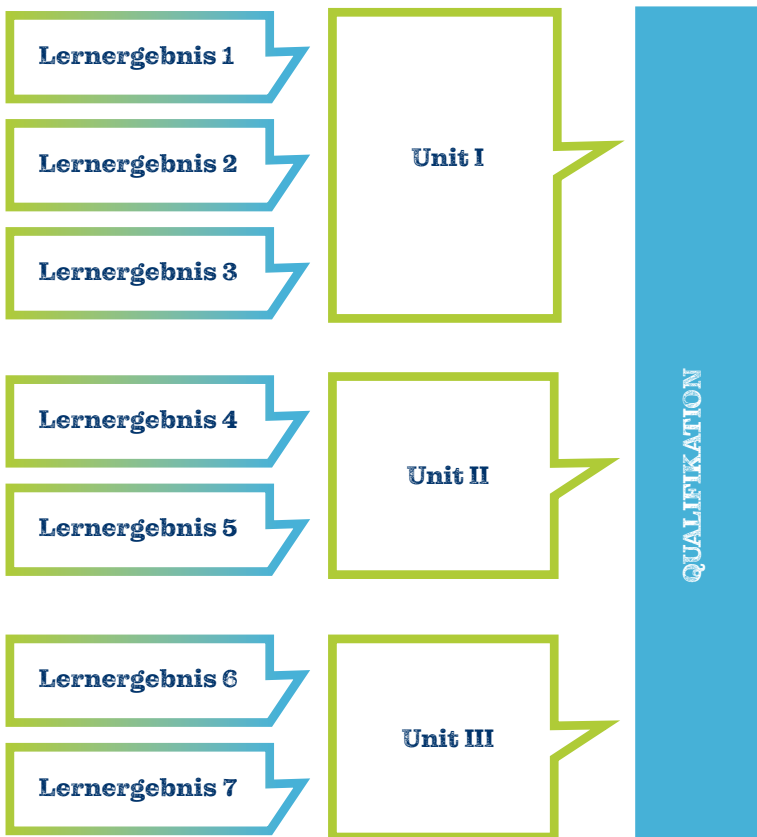
Warum „Units for Mobility“?

Viele europäische Berufsbildungssysteme sind – wie das duale System in Deutschland – ganzheitlich auf den Erwerb einer beruflichen Qualifikation ausgerichtet, die nicht per se in Lernergebniseinheiten untergliedert ist. Vor diesem Hintergrund stehen die Partnereinrichtungen immer wieder vor der Herausforderung, selbst spezielle Einheiten – sogenannte

„Mobility Units“ – zu entwickeln. Diese sollten so gestaltet sein, dass sie im begrenzten Zeitraum eines Auslandspraktikums realisiert werden können.

Wie Sie realisierbare Lösungen entwickeln

Lernergebniseinheiten orientieren sich an berufstypischen Arbeitsaufgaben, Tätigkeiten und Geschäftsprozessen. Sie umfassen jeweils ein Bündel von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen und können sowohl einen Teil eines Ausbildungsgangs als auch eine Zusatzqualifikation abbilden. Wie umfangreich sie gestaltet und wie konkret sie formuliert werden sollten, hängt in der Regel davon ab, welchen Zeitraum die Einheit umfasst und wie flexibel der Lernprozess gestaltet wird.



„Lernergebniseinheiten werden idealerweise vor Beginn der Mobilitätsmaßnahme entwickelt, sie können aber auch während des Lernaufenthalts, gemäß den Bedingungen vor Ort, weiter konkretisiert und modifiziert werden.“

Gunnar Binda, Experte des Nationalen VET-Teams



NA beim BIBB: Lernergebniseinheiten von A-Z

Auf der Erasmus+-Projektplattform der NA beim BIBB finden Sie eine nach Branchen und Qualifikationen unterteilte Tabelle mit Lernergebniseinheiten. Diese umfasst eine Vielzahl von Lernergebniseinheiten und Kompetenzmatrizen, die in europäischen und nationalen Projekten entwickelt wurden. Sie kann als Orientierung zur Entwicklung eigener Lernergebniseinheiten dienen.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität



NA beim BIBB: Leitfaden zur Beschreibung von Lernergebniseinheiten

Der Leitfaden richtet sich an Bildungspraktiker/-innen, die eine Anleitung zur Beschreibung von Lernergebnissen suchen.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität



Cedefop (2024): European guidelines for the development and writing of short, learning-outcomes-based descriptions of qualifications

Die europäischen Leitlinien von Cedefop enthalten gemeinsame Grundsätze



Servicebox: Wo gibt es Informationen und Unterstützung?

für die Entwicklung kurzer, auf Lernergebnissen basierender Beschreibungen für alle Qualifikationen.

www.cedefop.europa.eu/en/publications/6222



THEME – Kompetenzmatrizen

Im Projekt THEME sind Kompetenzmatrizen zu verschiedenen Berufen hinterlegt. Besonders ist, dass diese sehr detaillierte Schritte zur Kompetenzentwicklung in mehr als sechs europäischen Sprachen enthalten.

www.theme-eu.net



Erasmus+ Projekt Results Platform (E+PRP Datenbank)

In der E+PRP Datenbank müssen EU-finanzierte Projekte ihre Projektergebnisse einstellen, u.a. die entwickelten Lernergebniseinheiten für bestimmte Berufe bzw. Sparten.

<https://erasmus-plus.ec.europa.eu/projects>



Datenbank Vocational Qualifications Transfer System-Projekten (VQTS-Projekte)

Die Datenbank von VQTS-Projekten liefert eine Übersicht über EU-Projekte, die mit dem preisgekrönten VQTS-Modell gearbeitet haben bzw. arbeiten. Die Projekte enthalten (holistische) Kompetenzmatrizen, die gut für Lernergebniseinheiten verwendet werden können. Dabei wird nicht nach knowledge, skills and competences unterschieden.

https://vocationalqualification.net/?page_id=69



Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Der DQR ist ein Instrument zur Einordnung der Qualifikationen des deutschen Bildungssystems. Er erleichtert die Orientierung im deutschen Bildungssystem und trägt zur Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa bei.

www.dqr.de



Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der EQR ist ein auf Lernergebnissen basierender Rahmen, in dem alle Arten von Qualifikationen in acht Niveaus eingestuft werden. Er dient zur „Übersetzung“ der Qualifikationsrahmen einzelner Länder und trägt damit zu europaweiter Transparenz, Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit von Qualifikationen bei.

<https://europass.europa.eu/de/europass-tools/europaeischer-qualifikationsrahmen>



Klare Aussagen



Gemeinsam gestalten: Auszubildende in die Entwicklung einbeziehen

© Kzenoni/AdobeStock

Die Praxis hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, Lernende in wesentliche Schritte ihres transnationalen Mobilitätsprojektes aktiv einzubeziehen. Eine kooperative Vorgehensweise, die den lernergebnisorientierten Ansatz integriert, fördert den Mehrwert der Auslandspraktika für die berufliche Laufbahn.

Wie Sie Ihre Auszubildenden am besten einbeziehen können

Es gibt drei Schritte, die Sie beachten sollten, wenn Sie Ihre Auszubildenden in die Formulierung der Lernergebnisse einbeziehen.

Schritt 1: Lernziele ermitteln – Lernergebnisse beschreiben

Reflektieren Sie die Ziele für das Auslandspraktikum und formulieren Sie die zu erwartenden Lernergebnisse in aussagekräftiger Form.

Schritt 2: Kooperatives Abstimmen der Lernvereinbarung

Sorgen Sie dafür, dass die Ziele verbindlich sind und bereiten Sie die Lernvereinbarung entsprechend vor.

Schritt 3: Fachliche Kompetenzen und Soft Skills sichtbar machen

Erfassen Sie die Lernergebnisse und bereiten Sie Ihre Dokumente im Europass Mobilität vor. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 21/22.



Die wichtigsten Tipps zur kooperativen Gestaltung transnationaler Mobilität

- Auszubildende gewinnen konkrete Vorstellungen über ihre Lernziele und die angestrebten Lernergebnisse.
- Sie sind motiviert, ihren Lernprozess an diesen Zielvorgaben auszurichten.
- Sie können mit unvorhergesehenen Entwicklungen während des transnationalen Lernaufenthalts umgehen.
- Sie sind in der Lage, bei der Feststellung der erzielten Lernergebnisse mitzuwirken und die Dokumentation im Europass Mobilität vorzubereiten.



„Die Beteiligung von Lernenden an der Vorbereitung ihrer Lernvereinbarung und an der Formulierung von Lernergebnissen hat sich sehr bewährt. Die Transparenz der Abläufe und Absprachen fördert nicht nur das Verständnis für die Ziele des Auslandsaufenthalts. Indem die künftigen Mobilitätsteilnehmenden die Prozesse aktiv mitgestalten, übernehmen sie schon jetzt Verantwortung für ihren Lernfortschritt.“

Ulrike Schröder, Team Mobilität und Internationalisierung der Berufsbildung in der NA beim BIBB



Servicebox: Wo gibt es Informationen und Unterstützung?

Unterrichtsmaterialien zur kooperativen Gestaltung transnationaler Mobilität

Mithilfe der Unterrichtsmaterialien lassen sich Lernergebnisse unkompliziert in den Unterricht Ihrer Bildungseinrichtung integrieren. Zudem haben Sie die Möglichkeit, die interaktiven Arbeitsblätter direkt für digitalen Einsatz zu verwenden.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität



Cedefop (2024): The influence of learning outcomes on pedagogical theory and tools

Der englischsprachige Cedefop-Forschungsbericht befasst sich mit dem Einfluss der Lernergebnisorientierung auf pädagogische Methoden und Instrumente. Er richtet sich an Lehrkräfte und Trainer/-innen in der beruflichen Bildung.

www.cedefop.europa.eu/en/publications/5605



Gemeinsam gestalten



Verbindlichkeit herstellen: Wie Sie eine gute Lernvereinbarung entwickeln

In der Lernvereinbarung werden die relevanten Schritte eines Lernaufenthaltes zwischen allen Beteiligten abgestimmt: von der entsendenden Einrichtung über die Partnerinstitution im Gastland bis zum Praktikumsbetrieb und den Lernenden selbst. Die Unterschriften aller Beteiligten gewährleisten die Verbindlichkeit der Vereinbarung.

Beziehen Sie die Lernenden aktiv ein

Damit dies kein formeller Akt bleibt, sollten nicht nur die Partnerinstitutionen, sondern auch die Lernenden selbst aktiv in die Gestaltung der Lernvereinbarung einbezogen werden (siehe auch Seite 13). Auf der Grundlage individueller Zielsetzungen („Was will ich nach Ende der Mobilitätsmaßnahme wissen und können?“) wirken sie bereits in der Vorbereitungsphase mit, zum Beispiel bei der Formulierung der Lernergebnisse und der Zusammenstellung der „Mobility Units“.

Nutzen Sie die Lernvereinbarung als Planungsinstrument

Wie bereits beschrieben, werden in der Lernvereinbarung die konkreten Inhalte und die erwarteten Ergebnisse des Auslandspraktikums formuliert. Dazu empfiehlt es sich, vorab Planungsgespräche mit den Lernenden zu führen.

Der Lernprozess selbst hängt oft von den Möglichkeiten der aufnehmenden Einrichtung ab. So spielt es eine wichtige Rolle, welche Arbeitsaufträge dort aktuell anstehen. Davon ausgehend wird im Vorfeld gemeinsam mit den Lernenden abgestimmt, wie sie den Lernaufenthalt optimal für ihre Ziele nutzen können.

Um die Transparenz zu erhöhen und sicherzustellen, dass die Lernenden während des Mobilitätsaufenthaltes Aufgaben übertragen bekommen, die ihrem Kompetenzniveau und den Ausbildungszielen des Lernaufenthaltes entsprechen, sollten auch die bereits erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Lernenden in der Lernvereinbarung dokumentiert werden.



Die wichtigsten Tipps zu den Inhalten der Lernvereinbarung

- die Qualifikation, die der/die Lernende absolviert, einschließlich Informationen zum aktuellen Stand des Lernfortschritts,
- eine Beschreibung der Lernergebnisse, die während des Lernaufenthaltes erworben werden sollen,
- Lernprogramm und Aufgaben, d.h. die Tätigkeiten, mittels derer die Lernergebnisse erreicht werden können,
- das Verfahren zur Bewertung und Dokumentation
- sowie ggf. das Verfahren der Validierung und Anerkennung.

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer guten Lernvereinbarung kommt den Europass-Dokumenten zu, in denen bereits erworbene Kompetenzen der Lernenden beschrieben werden – zum Beispiel Sprachkenntnisse. Auf dieser Grundlage können Lernaktivitäten festgelegt werden, die den Erwerb der angestrebten Lernergebnisse ermöglichen. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 21/22.

Neben den angestrebten Lernergebnissen beinhaltet die Lernvereinbarung auch detaillierte Informationen zu Zeitpunkt, Kriterien und Methoden der Erfassung und Bewertung der erworbenen Kompetenzen, die zwischen den Partnern festgelegt wurden. Diese Informationen vermitteln den Lernenden Sicherheit und unterstützen eine zielgerichtete Durchführung des Lernaufenthalts im Ausland.



Die wichtigsten Tipps für erfolgreiches Netzwerken

- Mobilität ist Arbeit: Nicht nur die Formulierung von aussagekräftigen Lernvereinbarungen erfordert einen gewissen Zeitaufwand, auch die gesamte Organisation inklusive Partnerauswahl und Vorbereitung der Auszubildenden.
- Für alle, die ihre Mobilitätsaktivitäten verstetigen wollen, empfiehlt sich die Mitarbeit in bestehenden sektoralen oder regionalen Netzwerken. Sie helfen dabei, Mobilitätsprojekte effizienter zu gestalten.
- Ansprechpartner/-innen sind neben Expertinnen und Experten des Nationalen VET-Teams auch die Europabüros auf Bezirks- und Landesebene – etwa die EU-Geschäftsstellen der Bezirksregierungen in NRW – sowie die Mobilitätsberater/-innen der Kammern.



„Vor allem bei betrieblichen Praktika kann nicht der gesamte Lernaufenthalt im Vorhinein geplant werden. Es hat sich daher als sinnvoll erwiesen, nur einen Teil vorab mit Units zu verplanen und für den Rest der Zeit eher grob die Tätigkeitsfelder zu vereinbaren. Zudem hat sich gezeigt, dass auch in den nicht geplanten Phasen viel gelernt wird. Hier kann die Einbeziehung der Auszubildenden auch dazu beitragen, dass sie vor Ort selbst neue Lernergebnisse formulieren – auf Grundlage der konkreten Tätigkeiten.“

Maïke Tünkers, Expertin des Nationalen VET-Teams



Servicebox: Wo gibt es Informationen und Unterstützung?

NA beim BIBB: Vorlagen für die Lernvereinbarung und den Mobilitätsnachweis

Um den Workflow für Projektträger/-innen einfacher zu machen, wurden die Lernvereinbarung (pre-mobility) und der Europass Mobilität (post-mobility) stärker aufeinander abgestimmt. Beide Dokumente firmieren nun unter dem Label „Europass Mobilität“ – mit dem Untertitel „Lernvereinbarung“ oder „Europass Mobilität“. So können bereits ausgefüllte Felder der Lernvereinbarung nahtlos in den Europass Mobilität übertragen werden.

www.na-bibb.de/Dokumente-akkreditierte-Einrichtungen-Teilnehmende



THEME-Plattform: Smart Mobility Tool (TSMT)

Das Smart Mobility Tool von THEME widmet sich der Abwicklung einer Lernmobilität. Dabei erleichtern hinterlegte Kompetenzmatrizen die Formulierung von Lernergebniseinheiten. Sie lassen sich einfach anklicken und werden an entsprechender Stelle in die ebenfalls hinterlegte Lernvereinbarung übernommen. Die Inhalte dieser Lernvereinbarung können dann auch für persönliche Kompetenznachweise und den Europass genutzt werden. – Beachten Sie bitte, dass Sie sich auf der Plattform registrieren müssen. Dort finden Sie auch eine Demo-Version, um das Verfahren zu testen.

<https://smart.theme-eu.net>



Verbindlichkeit herstellen



Fakten schaffen: Lernergebnisse erfassen und bewerten

Die Erfassung und Bewertung im Ausland erworbener Kompetenzen wertet jede Mobilitätserfahrung auf und stärkt das gegenseitige Vertrauen der Partnereinrichtungen sowie das der zuständigen Stellen. Grundlage für die Anerkennung ist dabei eine transparente und valide Erfassung der Kompetenzen.

Wie Sie Auslandspraktika aufwerten

In der Lernvereinbarung legen die beteiligten Partner gemeinsam mit den Lernenden die Methoden und Instrumente sowie die Kriterien zur Bewertung der Lernergebnisse fest. Die aufnehmende Einrichtung organisiert deren Erfassung entsprechend zuvor getroffener Vereinbarungen und Qualitätsstandards. Ziel ist es, das Verfahren so zu gestalten, dass die Ergebnisse nach der Rückkehr im Heimatland ohne nochmalige Überprüfung anerkannt werden können. Für die Lernenden hat das den Vorteil, dass ihre fachlichen ebenso wie ihre sprachlichen, interkulturellen, personalen und sozialen Kompetenzen erfasst, validiert und europaweit verständlich dokumentiert werden. Das ermöglicht die formale Anerkennung in einem Bildungsgang, aber auch auf dem Arbeitsmarkt – zum Beispiel, wenn es um Zusatzqualifikationen geht.

Welche Verfahren sich zur Kompetenzfeststellung eignen

Für die Erfassung und Bewertung von Lernergebnissen gibt es unterschiedliche Verfahren.

- Durchgeführte Arbeitsaufträge ermöglichen es, die berufliche Handlungskompetenz umfassend festzustellen. Sie lassen sich daher gut in duale Ausbildungsgänge integrieren und stellen auch für Lernende aus schulisch organisierten Bildungssystemen eine wertvolle Ergänzung ihres Kompetenzprofils dar. Darüber hinaus sind aber auch schriftliche Tests, Fachgespräche und Präsentationen möglich.
- Selbstevaluation bietet sich im Mobilitätskontext besonders dann an, wenn die Begleitung des Lernprozesses durch Lehrpersonal nicht kontinuierlich stattfinden kann. Sie unterstützt die Kompetenzentwicklung, da die Lernenden sich kontinuierlich ihren Lernfortschritt bewusst machen können. Um die Validität zu erhöhen, können Selbst- und Fremdevaluation kombiniert werden.
- Standardisierte Beobachtungsbögen und Bewertungsraster eignen sich als Unterstützung unterschiedlicher Feststellungsverfahren, zum Beispiel auch bei der Selbstevaluation. Die Unterteilung in Bewertungsstufen variiert je nach Zielgruppe und Kompetenzniveau. Am häufigsten sind Raster mit 4-stufigen Bewertungsskalen, die den jeweils erreichten Grad der Autonomie eines/einer Lernenden festhalten.



Die wichtigsten Tipps von Bewertung bis Anerkennung

- Bewertung bezeichnet Methoden und Verfahren, die angewandt werden, um festzustellen, inwieweit ein Lernender/eine Lernende angestrebte Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen tatsächlich erworben hat. Die Erfassung findet in der Regel im Gastland nach zuvor vereinbarten Kriterien statt.
- Validierung meint den Vorgang der Bestätigung. Sie bescheinigt, dass die erfassten und bewerteten Lernergebnisse als Teil der angestrebten Qualifikation akzeptiert werden können. Dazu vergleicht die Herkunftseinrichtung den persönlichen Leistungsnachweis mit den in der Lernvereinbarung festgehaltenen Lernergebnissen.
- Anerkennung nennt man die offizielle Bescheinigung der Lernergebniseinheiten oder Qualifikationen ohne weitere Prüfungsverfahren im Heimatland.

Wie Lernergebnisse festgestellt werden können

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Lernerfolg bzw. das Lernergebnis festzustellen und nachzuweisen. Bei der Auswahl der geeigneten Methode sollten Sie die Dauer des Aufenthaltes sowie die Fähigkeiten des/der Auszubildenden und die Art der ausgeführten Tätigkeiten berücksichtigen. Die folgende Übersicht liefert dazu Anregungen.



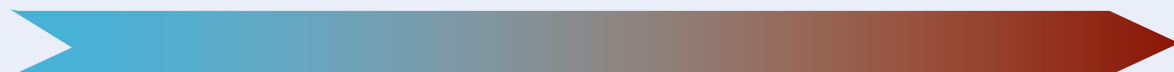
„Bei der Auswahl des jeweiligen Verfahrens sollten Sie Zielgruppe, Dauer und Zweck des Lernaufenthaltes berücksichtigen. Oft findet Kompetenzerwerb ungeplant auf informellen Wegen statt. Dies sollten Sie bei der Erfassung der Lernergebnisse ebenfalls berücksichtigen.“

Dr. Christian Schottmann, Experte des Nationalen VET-Teams



eher einfach

eher komplex | aufwändig



erweitertes / ausführliches Berichtsheft

Projektarbeit (inkl. Präsentation & Dokumentation)

Beurteilungsbogen:
offen, kriteriengeleitet, Selbst-/ Fremdbeurteilung

Erstellung eines Portfolio (Set von Aufgaben)

Prüfungsgespräch (Beurteilungsbogen)

schriftliche Prüfung

Ausführen einer betrieblichen Tätigkeit
- unter Beobachtung oder als Videoblog dokumentiert

ausführliche Dokumentation einer betrieblichen Tätigkeit



Servicebox: Wo gibt es Informationen und Unterstützung?

NA beim BIBB: Leitfaden zur Erfassung und Bewertung von Lernergebnissen

Der Leitfaden stellt Methoden und Instrumente zur Erfassung und Bewertung von Lernergebnissen vor. Dabei greift er Erfahrungen aus Mobilitäts- und Innovationstransferprojekten auf und listet verschiedene Möglichkeiten, die sich in der Praxis bewährt haben.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität



NA beim BIBB: Qualität in der Mobilität durch Lernergebnisorientierung

Diese Handreichung erleichtert Ihnen mit vielfältigen Checklisten die Selbsteinschätzung der Qualität Ihrer Mobilitätsprojekte und bietet Hinweise für die lernergebnisorientierte Weiterentwicklung.

www.na-bibb.de/Lernergebnisse-und-Qualität



Europaweite Lesbarkeit



Europaweite Lesbarkeit: Lernergebnisse im Europass Mobilität dokumentieren

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber legen Wert auf international ausgerichtete Kompetenzen, wie sie vorzugsweise im Rahmen von Lernaufenthalten im Ausland erworben werden. Eine aussagekräftige Dokumentation der Lernergebnisse von Auslandspraktika ist daher für die Bewerbungsunterlagen der Lernenden besonders wichtig. Als „persönlicher Leistungsnachweis“ hat sich dabei der Europass Mobilität bewährt. Er ist europaweit einheitlich strukturiert und wird lernergebnisorientiert ausgefüllt.

Europass als europaweiter Qualitätsstandard

Sich in einer fremden Sprache verständigen zu können und die kulturellen Gepflogenheiten anderer Länder zu kennen, ist in der Arbeitswelt von heute ebenso gefragt wie Kundenorientierung und

Qualitätssicherung. Ein vorzügliches Instrument, um die Lernergebnisse eines Mobilitätsprojektes zu dokumentieren, ist der Europass Mobilität. Er sorgt dafür, dass künftige Arbeitgeber/-innen sich ein konkretes Bild von den im Ausland erworbenen Kompetenzen der Bewerber/-innen machen können. Darüber hinaus dient er auch als Grundlage für die Anerkennung der erworbenen Kompetenzen im Heimatland.

Damit sowohl die entsendende Einrichtung als auch potenzielle Arbeitgeber/-innen nachvollziehen können, welche spezifischen Kompetenzen während des Lernaufenthaltes im Ausland erworben wurden, ist es notwendig, diese konkret und verständlich zu beschreiben. So kann beispielsweise ein ausgebildeter Koch seine Chance auf dem Arbeitsmarkt steigern, wenn er aufzeigt, dass er während seines Auslandspraktikums in einem regionaltypischen Restaurant in Italien gelernt hat, Gerichte auf traditionelle Art zuzubereiten.

In der Praxis gibt es bereits eine Vielzahl guter Beispiele für Lernergebniseinheiten. Sie können den Kompetenzerwerb eines mehrmonatigen Auslandsaufenthaltes ebenso beschreiben wie kleinteiligere Einheiten, die an konkreten Arbeitsaufgaben orientiert sind. Dabei kann die Aussagekraft der Lernergebniseinheiten erhöht werden, wenn man sie auf Kompetenz-Matrizen oder einen Qualifikationsrahmen (EQR oder DQR) bezieht. Auf diese Art und Weise werden zugleich die spätere Validierung und Anerkennung der Lernergebnisse eines Auslandsaufenthaltes vorbereitet und erleichtert.

Formal und informell erworbene Lernergebnisse sichtbar machen

Der Europass Mobilität bietet über die fachlichen Kompetenzen hinaus die Möglichkeit, auch für Arbeitgeber/-innen wichtige personale und soziale Kompetenzen – sogenannte „Soft Skills“ – zu dokumentieren. Auch hier sollten die persönlichen Erfahrungen der Lernenden einbezogen werden, zumal diese ihre Tätigkeiten und ihren Lernfortschritt in wöchentlichen Ausbildungsnachweisen festhalten.



„Europass ist ein nachhaltiges Instrument, dessen verschiedene Bausteine lebenslang genutzt werden können, um ein persönliches Kompetenzprofil aufzubauen und dieses in Bewerbungskontexten vorzuzeigen. Der Europass Mobilität ist dabei oft ein guter Einstieg. Die dort dokumentierten Lernergebnisse spielen auch für die Zeit nach dem schulischen Leben eine Rolle und helfen beim Übergang von der Schule in den Beruf sowie bei der weiteren beruflichen Entwicklung.“

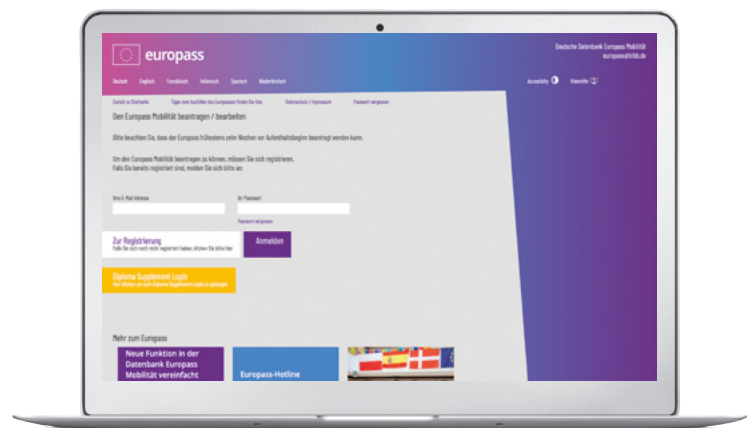
Franziska Bopp, Leiterin des Nationalen Europass Centers (NEC) in der NA beim BIBB



Weitere Unterstützung durch Europass-Tools

Neben dem **Europass Mobilität** bietet Europass noch weitere Tools zur Dokumentation persönlicher Kompetenzen und Qualifikationen. Ein Beispiel ist das persönliche Profil im **Europass-Portal** (<https://europass.europa.eu/de>), in dem formale Abschlüsse und nicht-formales Lernen dokumentiert werden können. Hinzu kommen ein Lebenslauf-Editor, ein Bewerbungsmanager, eine Suchfunktion für Jobs und Weiterbildungen sowie Selbsteinschätzungs-Tools zu Sprachkenntnissen und digitalen Kompetenzen. Alle Tools sind in über 30 Sprachen verfügbar.

Mit den **Europass Zeugniserläuterungen** und dem **Europass Diploma Supplement** stehen darüber hinaus zwei Instrumente zur Verfügung, die erläuternde Informationen zu Abschlusszeugnissen liefern und diese europaweit transparent und vergleichbar machen. Als dynamische Tools werden sie kontinuierlich weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen der europäischen Mobilität gerecht werden zu können.



**Raum für Ihre Anmerkungen
und Ideen**

Die Nationale Agentur Bildung für Europa

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ). Sie ist Nationale Agentur für das EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung in Deutschland. Darüber hinaus nimmt sie zahlreiche europabezogene und internationale Aufgaben im Bereich der Berufsbildung und Erwachsenenbildung wahr. Sie arbeitet eng mit der EU-Kommission sowie auf nationaler Ebene mit Ministerien, Bundesländern, Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen.

www.na-bibb.de

Das Nationale VET-Team

Ein Team von nationalen VET-Expertinnen und Experten informiert und berät Projektträger/-innen sowie mobilitätsfördernde Einrichtungen sowohl zu Fragen der Lernergebnisorientierung als auch zu weiteren europäischen Berufsbildungsinstrumenten. Es erstellt praxisunterstützende Materialien und fördert den Erfahrungsaustausch auf nationaler und europäischer Ebene sowie den Aufbau von Netzwerken. Gefördert wird es aus Mitteln der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ). Die NA beim BIBB koordiniert die Arbeit des Nationalen VET-Teams.

www.na-bibb.de/vet-team

Herausgeber:

Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung
(NA beim BIBB)
53142 Bonn
Tel.: 0228 107-1608

Verantwortlich: Berthold Hübers

Konzeption: Gabriele Fietz,
Dr. Christian Schottmann

Redaktion: Manfred Kasper

Stand: 01.11.2025

Gestaltung: Blueberry – Agentur für
Design & Markenkommunikation,
www.go-blueberry.de

Bildnachweis Titel:

Emanuel/AdobeStock

Gefördert vom:



Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend